

Arthur Hübscher · Schopenhauer-Bibliographie

Arthur Hübscher  
Schopenhauer-Bibliographie

frommann-holzboog

*CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

**Hübscher, Arthur:**

Schopenhauer-Bibliographie / Arthur Hübscher.

– Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 1981.

ISBN 3-7728-0792-5

NE: HST 3

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog GmbH & Co.

Stuttgart-Bad Cannstatt 1981

Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Bindarbeiten: Verlagsdruckerei Otto Zluhan Bietigheim

# INHALT

Vorwort .....	9
Nachweise und Abkürzungen .....	17
Schopenhauers Werke .....	23
Teilveröffentlichungen .....	26
Gesamtausgaben .....	33
Auswahlen aus dem Gesamtwerk .....	45
Der handschriftliche Nachlaß .....	48
Übersetzungen in fremde Sprachen .....	53
Amerikanisch · Arabisch · Bulgarisch · Dänisch/Norwegisch · Englisch · Finnisch · Französisch · Griechisch · Hebräisch · Italienisch · Japanisch · Koreanisch · Niederländisch · Polnisch · Portugiesisch · Rumänisch · Rus- sisch · Schwedisch · Serbokroatisch (Jugoslawisch) · Slowenisch · Spanisch · Tschechisch · Türkisch · Ungarisch	
Schopenhauers Briefwechsel .....	97
Briefwechsel aus dem Schopenhauer-Kreis .....	104
Gespräche .....	105
Bildnisse .....	108
Hilfsmittel der Forschung .....	109
Zur Textkritik .....	112
Schopenhauers Leben .....	116
Autobiographisches .....	116
Biographien .....	117
Einzelveröffentlichungen zur Biographie .....	121
Schopenhauers Vorfahren .....	128
Johanna Schopenhauer .....	129
Adele Schopenhauer .....	133

Philosophie vor Schopenhauer .....	136
Heraklit · Platon · Aristoteles · Plotin · Augustinus · Ibn-Gebirol (Avic- bron) · Scholastik · Duns Scotus · Paracelsus · Jacob Böhme · Giordano Bruno · Descartes · Spinoza · Leibniz · Berkeley · Voltaire · Rousseau · Diderot · Helvetius · J. G. H. Feder · Kant · Herder · G. E. Schulze · J. G. Fichte · Schelling · Hegel · Herbart · Baader	
Zeitgenossen .....	147
Matthias Claudius · Jean Paul · Johann Daniel Falk · Friedrich Schiller · Wal- ter Scott · Friedrich Rückert · Adelbert von Chamisso · Lord Byron · Hein- rich Heine · Antonio Rosmini-Serbatì · Giacomo Leopardi · Ludwig Feuerbach · Edgar Allen Poe · Karl Gutzkow	
Gesamtdarstellungen .....	151
Sammelwerke .....	163
Grunderlebnisse .....	165
Mystik .....	165
Romantik .....	166
Indien .....	166
Goethe .....	170
Zur Genesis des Systems .....	172
Erkenntnistheorie und Willensmetaphysik .....	174
Begleittexte der Naturwissenschaften .....	183
Sehen und Farben .....	191
Ästhetik .....	193
Ethik .....	201
Willensfreiheit .....	204
Religion, Religionsphilosophie, Christentum .....	206
Pessimismus .....	211
Recht und Staat, Gesellschaft und Politik .....	218
Geschichtsphilosophie .....	222
Erziehung .....	224
Die Weiber .....	226
Judentum .....	228
Tiere und Tierschutz .....	229

Nachwirkungen .....	230
Allgemeines .....	230
In einzelnen Ländern .....	234
England · Finnland · Frankreich · Italien · Polen · Rumänien · Rußland · Schweden · Israel · Japan · USA	
Philosophen nach Schopenhauer .....	238
Julius Bahnsen · Pio Baroja y Nessi · Henri Bergson · Alfons Bilharz · Con- stantin Brunner · Jacob Burckhardt · Benedetto Croce · Edgar Dacqué · Charles Darwin · Eugen Dühning · Ludwig Feuerbach · Joseph Arthur Graf Gobineau · Jean-Marie Guyau · Eduard von Hartmann · Martin Heidegger · Max Horkheimer · Soren Kierkegaard · Theodor Lipps · György Lukács · Philipp Mainländer · Alexius Meinong · Friedrich Nietzsche · Friedrich Paul- sen · Karl R. Popper · Ernest Renan · Giuseppe Rensi · Max Scheler · Albert Schweitzer · Oswald Spengler · Hans Vaihinger · Carl Friedrich von Weiz- säcker · Ludwig Wittgenstein · Wilhelm Wundt	
Dichter und Künstler .....	250
I. Im deutschen Sprachraum .....	250
Thomas Bernhard · Hermann Broch · Georg Büchner · Wilhelm Busch · Adelbert von Chamisso · Richard Dehmel · Theodor Fontane · Christian Dietrich Grabbe · Franz Grillparzer · Robert Hamerling · Gerhart Haupt- mann · Friedrich Hebbel · Heinrich Heine · Paul Heyse · Hugo von Hof- mannsthal · Heinrich Hoffmann · Franz Kafka · Heinrich Leuthold · Hiero- nymus Lorm · Thomas Mann · Alfred Meißner · Hans Pfitzner · Wilhelm Raabe · Arno Schmidt · Friedrich Spielhagen · Carl Spitteler · Theodor Storm · Richard Strauss · Ludwig Thoma · Ada von Treskow · Alexander von Villers · Friedrich Theodor Vischer · Richard Wagner · Frank Wedekind · Josef Weinheber · Adolf Wilbrandt	
II. Im Ausland .....	261
Henri-Frédéric Amiel · Gabriele d'Annunzio · Samuel Beckett · Robert Browning · John Davidson · Mihai Eminescu · Afanasij Fet-Senšin · Anatole France · André Gide · George Gissing · Karl Gjellerup · Thomas Hardy · Victor Hugo · Joris-Karl Huysmans · Henrik Ibsen · David Herbert Law- rence · Guy de Maupassant · Herman Melville · George Moore · Giovanni Papini · Marcel Proust · Romain Rolland · George Bernhard Shaw · Italo Svevo (Ettore Schmitz) · August Strindberg · Leo Tolstoj · Ivan Sergejewitsch Turgenjew · Herbert George Wells · Emile Zola	
Schopenhauer in Philosophie-, Literatur- und Problemgeschichte .....	270

Schopenhauer in Roman, Novelle, Drama .....	286
Pamphlete .....	288
Die Schopenhauer-Gesellschaft .....	290
Anhang: Die ersten Anhänger .....	292
Namenregister .....	308

## VORWORT

Den ersten Versuch einer Schopenhauer-Bibliographie hat Ferdinand Laban in seiner Schrift »Die Schopenhauer-Literatur« (Leipzig 1880) vorgelegt. Das Buch gibt im Anschluß an eine 32 Seiten umfassende Einleitung über die Philosophie Schopenhauers auf weiteren 92 Seiten einen Überblick über Schopenhauers Schriften, über Biographisches, über Veröffentlichungen zur Kritik, Erläuterung und Weiterbildung seines Systems im Zeitraum von 1813 bis 1880, jeweils nach Jahren geordnet. Kuno Fischer, in der 2. Auflage seines »Schopenhauer«, S. 151, hat dem Buch den zweifachen Vorwurf der Ungenauigkeit und der Unvollständigkeit gemacht. Den ersten mit Recht – die bibliographischen Angaben sind zum großen Teil ohne Überprüfung irgendwo abgeschrieben worden; den zweiten Vorwurf mit Unrecht – Laban hat den Umkreis seiner Arbeit viel weiter gezogen, als man erwarten konnte; wollte man, seinem Eifer nachstrebend, jede, auch die beiläufigste Nennung des Namens Schopenhauer aufführen, wollte man auch die Gesamt-Bibliographien von ersten Anhängern und Gegnern, bei Bahnsen und Eduard von Hartmann beginnend bis zur Gegenwart, mit einbeziehen, wir erhielten viele, ebenso dicke wie nutzlose Bände und kämen doch an kein Ende. Ungewollt hat Laban Möglichkeiten und Grenzen einer Schopenhauer-Bibliographie sichtbar gemacht. Er hat noch ein erstes (und einziges) Supplement folgen lassen: »Beiträge zur Schopenhauer-Bibliographie« (Kolozsvár/London 1882), ein in 100 Exemplaren gedrucktes Schriftchen von 34 Seiten ähnlicher Art und Qualität.

Eine genaue Bibliographie der Originalausgaben und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen aus dem Nachlaß und der damals vorhandenen Briefpublikationen hat zuerst Eduard Grisebach in seinen »Edita und Inedita Schopenhaueriana« (Leipzig 1888) gegeben. In seinem Buch »Schopenhauer – Beiträge zur Geschichte seines Lebens« (Berlin 1905) hat er später eine Schopenhauer-Bibliographie vorgelegt, die nicht nur die Werke Schopenhauers, einschließlich der posthumen Ausgaben, der Übersetzungen, der Gesamt- und Nachlaßausgaben, der Veröffentlichungen von Briefen und Gesprächen erfaßte, sondern auch die ersten biographischen Darstellungen, die wenigen damals bekannten Bildnisse Schopenhauers und schließlich (unter den Nummern 63–200) die Anfänge der sogenannten Schopenhauer-Literatur in den Jahren 1820 bis 1904.

Für die Jahre 1905 bis 1909 fehlt bis heute eine zusammenfassende Bibliographie. Die Schopenhauer-Bibliographie, die in den Jahrbüchern der Schopen-



hauer-Gesellschaft (ab 1945/48: Schopenhauer-Jahrbüchern) seit dem 2. Jb. 1913 fortlaufend veröffentlicht wird, setzt mit dem Jahre 1910 ein, zuerst unter Beschränkung auf Buchveröffentlichungen, später mit Einbeziehung wichtiger Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen. Mit Ausnahme der Bibliographien für 1932 bis 1934 und einiger Nachträge zu früheren Jahren, die Konrad Pfeiffer im 25. Jb. 1935 vorlegte, hat Rudolf Borch (gest. 1949) diese »aufholende«, immer wieder Nachträge zu einzelnen Jahren oder Jahresgruppen erfordernde Bibliographie nach dem etwas eigenwilligen Gesichtspunkt der »Autopsie« bearbeitet: Er mußte jedes Werk, das er der Aufnahme für wert erachtete, in Händen gehabt haben; so wurde vieles, was er nicht gleich zu sehen bekam, verspätet oder überhaupt nicht verzeichnet, u. a. die zahlreichen Veröffentlichungen des Jubiläumsjahres 1938, deren Bibliographie ich mehrfach vergeblich bei ihm angemahnt habe. Nach dem Tode Borchs habe ich die Bearbeitung der Bibliographie übernommen, für die Jahrbücher 32 und 33 (1945/48 und 1949/50) noch unter Mitarbeit von Hans Stäglich, der im 32. Jb. 1945/48 auch eine (1960 als »3. Auflage« [!] wieder veröffentlichte) Bibliographie zu »Goethe und Schopenhauer« und im 41. Jb. 1960 eine Aufstellung »Japanische Schopenhauer-Übersetzungen« gegeben hat. Ein kleiner, wenig sorgfältiger Beitrag über »Schopenhauer-Literatur in Ungarn« ist schon im 18. Jb. 1931 enthalten, eine Plauderei über »Amerikanische Schopenhauer-Ausgaben« von Rudolf Borch im 27. Jb. 1940.

Die Bibliographie der Jahrbücher, die ich seit dem 34. Jb. 1951/52, unter dankenswerter Mitarbeit mancher Helfer aus dem In- und Ausland, allein betreue, hat für Früheres wie für das jeweils Gegenwärtige den Alleingeltungsanspruch der Autopsie aufgegeben, sie soll in methodischer Arbeit die Bibliographie auf den jeweils erreichbaren Stand zu bringen suchen.

Die Jahresbibliographien der Jahrbücher haben immer wieder den Stoff für die kleinen, auf einige wichtigere Veröffentlichungen beschränkten bibliographischen Verzeichnisse geliefert, die seit dem frühen, von Anderson bearbeiteten Anhang in Wallaces Biographie (1890) manchen bio- und monographischen Arbeiten über Schopenhauer mit wechselnder Sorgfalt angefügt worden sind. In England allerdings hat Wallaces Beispiel bis zu Copleston (1946) und Gardiner (1963) hin keine Nachfolge gefunden. Auch in Deutschland haben noch die umfangreichen, mehrfach aufgelegten Gesamtdarstellungen von Kuno Fischer (seit 1898) und Johannes Volkelt (seit 1900) auf einen bibliographischen Anhang verzichtet. Der erste, schon etwas umfangreichere Überblick findet sich in Ueberwegs Grundriß (4. Bd., 12. Aufl. 1923). Mit kleineren, einer vorläufigen Orientierung dienenden Übersichten kamen Heinrich Hasse (1926), ich selbst (1938, 1951) und Rudolf Borch (1938); in Dänemark Søren Holm (1932). In

Frankreich gab Th. Ruysen seinem Werk erstmals einen knappen bibliographischen Anhang mit (1911), ihm folgten André Fauconnet (1913), Philippe Méditch (1923), Edouard Sans (1969), Michel Piclin (1974), René-Pierre Colin (1979); später auch die Italiener: Piero Martinetti (1942), Giuseppe Faggin (1951), G. C. Braga (1956), Anna Escher di Stefano (1958), Giuseppe Riconda (1969 und 1974), Icilio Vecchiotti (1970 und 1976). Für Rußland ist, nach der ersten, bis 1913 führenden Übersicht von S. O. Grusenberg (3. Jb. 1914), die späte sorgfältige Abhandlung von Helga Sigrid Maurer (1966) zu nennen.

Die vorliegende Bibliographie will nicht nur das bisher Erarbeitete in überprüfter, ergänzter und übersichtlich gegliederter Form wiedergeben. Sie hat neben den irgend erreichbaren Werken selbst, die vor allem das Schopenhauer-Archiv und meine eigene Sammlung boten, die Nationalbibliographien, die Verzeichnisse der Hochschulschriften und Dissertationen und die maßgebenden Fachzeitschriften des In- und Auslandes ausgewertet und, wo das eigene Bemühen nicht hinreichte, Rat und Hilfe bei anderen gesucht. Ich nenne dankbar die Namen von Professor Dr. Jan Aler (Amsterdam), Frau Dr. Georgia Apostolopoulou (Athen), Herrn Elazar Benyoetz (Tel Aviv), Professor Dr. Miodrag Cekić (Belgrad), Dr. Jan Garewicz (Warschau), Professor Dr. Ioanna Kuçuradi (Ankara), Professor Dr. Eino Mikkola (Helsinki), Lt. Col. Eric F. J. Payne (Crowborough, Sussex), Dr. Pajkossy György (Budapest) und den Herren Professor Dr. Takeo Shioya und Yoshimasa Torikai (Tokyo).

Wir lassen den Erstausgaben den Vorzug einer genauen Wiedergabe des Titelblattes. Weiterhin verzeichnen wir die Werke Schopenhauers nicht nach der üblichen Weise, beginnend mit Gesamtausgaben; wir stellen das Letzte, Endgültige im Lebenswerk nicht an den Anfang und ziehen die Anfänge nach, wir folgen dem Prinzip einer chronologisch von Werk zu Werk bis zu Teilsammlungen, Gesamt- und Nachlaßausgaben fortschreitenden Gliederung, – bei den deutschen Ausgaben ebenso wie bei den Übersetzungen in fremde Sprachen. Nebenbei: Es gibt nur eine einzige Gesamtausgabe in einer anderen Sprache, eine japanische in 15 Bänden; selbst der englisch sprechende Leser muß sich aus den einzelnen, in verschiedenen Verlagen erschienenen Werkübersetzungen Eric F. J. Paynes eine Gesamtausgabe selbst zusammenstellen. Bemerkenswert auch, daß ungekürzte Werkausgaben unter den fremdsprachigen Übersetzungen in der Minderzahl sind; die dünnen Auswahlbände überwiegen. Wir verzeichnen sie, oft über ihr Verdienst hinaus, um die Art und Breite der Aufnahme Schopenhauers in den Sprach- und Kulturkreis, dem sie zugehören, deutlich zu machen. Wir fragen vielleicht, zu welcher Zeit man Schopenhauer in einen fremden Sprachkreis eingeführt hat, – die erste Veröffentlichung einer noch so

bescheidenen Übersetzung sagt es uns. Wir fragen weiter: Sind dem ersten Versuch andere, umfangreichere, bessere gefolgt? Manchmal treffen wir auf eine über Jahrzehnte hin ununterbrochen bis in die Gegenwart führende Anteilnahme am Werk Schopenhauers, manchmal auf einen Wechsel von rasch erlahmenden Anstößen und einem plötzlichen Wiederaufleben. Aber es gibt auch, in Staaten des Ostblocks, den unvermittelten Abschluß einer Reihe, die sich ansehnlich aufzutreten anschickte.

Der Bibliographie der Werke Schopenhauers, seines Handschriftlichen Nachlasses, der Übersetzungen in fremde Sprachen, des Briefwechsels, der Gespräche, der Bildnisse folgt, nach einem Intermezzo über die Hilfsmittel der Forschung und über die Fragen der Textkritik, die Bibliographie der Biographien und der Einzelveröffentlichungen zur Biographie. Der Mutter, Johanna Schopenhauer, und der Schwester, Adele, sind eigene Abschnitte gewidmet. Unter »Zeitgenossen« verzeichnen wir Persönlichkeiten, die Schopenhauer durch die kulturellen und geistigen Strömungen seiner Zeit verbunden sind, die nicht, wie Goethe, auf seinen Werdegang, nicht, wie Wagner, in seine Wirkungsgeschichte hineingewirkt haben, die also in seinem Werk nur am Rande in Erscheinung treten, durch Erwähnungen, Zitate oder in bloßer vergleichender Betrachtung. Die »Philosophen vor Schopenhauer« aber haben eine Rolle in seinem Leben gespielt: als Vorläufer, als bewunderte oder ablehnend betrachtete Leitgestalten, als Lehrer, als verachtete oder beschimpfte Gegner.

Der Abschnitt »Gesamtdarstellungen« beschäftigt sich mit den zusammenfassenden Würdigungen der Philosophie Schopenhauers und den kommentierenden oder kritischen Schriften, die sie in den Kultursprachen der Welt gefunden hat, er behandelt – mit notgedrungen fließenden Grenzen zu dem Abschnitt »Biographien« – den inneren Werdegang, dem der äußere den Rahmen geliefert hat. Besondere Abschnitte gelten Schopenhauers »Grunderlebnissen« (Mystik, Romantik, Indien, Goethe) und der »Genesis des Systems«. Der anschließende umfangreichste Teil verzeichnet, den vier Büchern des Hauptwerks folgend, die Einzelschriften zur Erkenntnislehre und zur Willensmetaphysik, zur Ästhetik und zur Ethik.

Der Schlußteil schließlich ist der Wirkungsgeschichte Schopenhauers gewidmet. Wir sehen, daß sein Name in Kompendien der Philosophie- und der Literaturgeschichte, in systematischen Darstellungen von Teilgebieten der Philosophie und in geistes- und kulturgeschichtlichen Monographien allgemeiner Art zu Anfang nur selten und nur beiläufig genannt wird. Merkwürdig, wie die dürren Titel sich als zuverlässige Wegmerkmale für die Wirkungsgeschichte erweisen. Herbart, der am Anfang des Weges steht, konnte nach den Rezensionen, die der

»Welt als Wille und Vorstellung« zuteil geworden waren – er selbst hatte einen langen Aufsatz in »Hermes« beigesteuert –, den jungen Philosophen doch wohl als einen der Erwähnung, des Zitierens würdigen Autor ansehen. Die 2. Auflage des »Lehrbuchs zur Einleitung in die Philosophie«, die Herbart 1821 vorlegte, brachte denn auch vier passende Zitate aus Schopenhauers Werk. Herbart stand mit solchen Zitaten damals nicht allein. Die 3. Auflage seines »Lehrbuchs« aber fiel schon mitten in die Zeit, in der man Schopenhauer totzuschweigen pflegte. Herbart strich seine Zitate. Sein späterer Herausgeber mußte sie aus der 2. Auflage in den kritischen Apparat der Ausgabe letzter Hand hereinholen, wo sie unbemerkt geblieben sind.

Noch unbekümmerter verfuhr der Jenenser Professor Ernst Reinhold. Der 2. Teil seines »Handbuchs der allgemeinen Geschichte der Philosophie« (1830) enthielt als »Anhang« eines den nachkantischen Philosophen (Schelling, Hegel, Herbart) gewidmeten Kapitels 5 1/2 eng gedruckte Seiten über Arthur Schopenhauers »Welt als Wille und Vorstellung«. Als Reinhold dann sein Handbuch zu einem zunächst gedrängteren »Lehrbuch der Geschichte der Philosophie« (1836) umgestaltete, verschwand der Anhang über Schopenhauer und blieb auch in den folgenden, mehr und mehr ausgeweiteten Auflagen des Buches (1839, 1845, 1854) verschwunden. Noch in der letzten dieser Auflagen, ein Jahr vor seinem Tode, konnte Reinhold so tun, als ob es den Verfasser der »Welt als Wille und Vorstellung« gar nicht gebe.

Der Wendepunkt in der Einschätzung Schopenhauers war damals noch immer nicht erreicht. Heinrich Ritter, der 1853 seine »Geschichte der Philosophie« (Hamburg: Perthes 1829–1853) mit dem 12. Bande abschloß, nannte Schopenhauers Namen so wenig wie ein paar Jahre zuvor Heinrich Moritz Chalybäus in seinem zweibändigen »System der speculativen Ethik« (Leipzig 1850). Gewiß: der jüngere Fichte (1851), Carl Fortlage (1852) oder Johann Eduard Erdmann (1853) hatten, mit manchen Vorbehalten, sich bereits besonnen – wie umständlich aber und unaufrichtig, wie heimtückisch manchmal die Wendung vollzogen wurde, bezeugt der Fall des Gießener Theologen und Philosophen Ludwig Noack. Zweimal, im Herbst 1852 und im März 1853, machte Noacks Neffe einen Besuch bei Schopenhauer, er brachte sein neu angeschafftes Stammbuch mit, damit der verehrte Mann als erster sich hineinschreibe. Auch Noacks »Geschichte der Philosophie« (1853) ließ nichts Böses ahnen, sie gab einen knappen, aber zutreffenden Bericht über Schopenhauers Philosophie. In seiner noch im gleichen Jahr erschienenen »Theologie als Religionsphilosophie« zog Noack diese Darstellung dann auf ganze 20 Seiten auseinander, nun aber ohne Erwähnung Schopenhauers, nur mit der irreführenden Verweisung auf seine eigene

»Geschichte der Philosophie«. Einige Jahre später begegnet uns Noack dann als Verfasser boshafter Pamphlete gegen Schopenhauer. Eines davon ist dem Angegriffenen vom Hörensagen bekannt geworden, das zweite nicht mehr. Das Beispiel Noacks steht für manche andere, die das »Ignorieren und Sekretieren« Schopenhauers im Fortgang zu einem neuen Stadium stillschweigender Aneignung seiner Lehren zeigen, bei öffentlicher Verunglimpfung und Verleumdung. Wir machen diesen Fortgang an einzelnen Namen und Titeln deutlich; in aufgabenreichen Kompendien ist das hartnäckige Übergehen des Namens Schopenhauer besonders auffällig.

Aber wir machen auch, an vielen Beispielen, deutlich, wie Schopenhauers Einfluß auf das Denken und auf die Dichtung und die Kunst des In- und Auslandes und weiter auf die Denker, Dichter und Künstler im besonderen von bescheidenen Anfängen her allmählich in eine mächtige Wirkungsbreite wächst.

Wir haben die Teilabschnitte unserer Arbeit angeführt. Eine weitere Aufgliederung haben wir vermieden. Wir machen keinen Unterschied vom Umfang her, zwischen Buch und Aufsatz. Eine schmale Monographie, eine knappe Abhandlung, aus entlegenem Bereich herangezogen, kann neben ein gewichtiges Werk zu stehen kommen; manchmal aber erschließt die rein zeitliche Aufeinanderfolge der Titel verborgene Entwicklungen und Zusammenhänge, gleichsam eine geheime Metaphysik dieser Bibliographie.

Der Anhang führt die Schriften der ersten Anhänger Schopenhauers auf, die z. T. schon in den früheren Abschnitten erscheinen. Hier wurden sie, mit Rückverweisungen, in die Entwicklungsgänge der einzelnen Persönlichkeiten eingereiht, die sich ihrerseits in den breiteren Rahmen der Zeitgeschichte einfügen.

Die Zuordnung der Titel zu bestimmten Gruppen hat manche Schwierigkeit bereitet. Soll eine Arbeit über Platons Lehre vom Schönen und ihr Verhältnis zu Schopenhauers Ästhetik unter Platon oder unter den Schriften zur Ästhetik Platz finden? Ist eine Abhandlung, die Goethes Farbenlehre im Titel nennt, unter Goethe oder unter die Schriften über Sehn und Farben einzureihen? Wie man sich entscheidet – man ist unbefriedigt. Wir sind gezwungen, uns mit Verweisungen zu helfen, und wir haben es getan.

Manches, was man vielleicht sucht, ist in dieser Bibliographie nicht zu finden. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnen die Nachschlagewerke sich mit Schopenhauer zu beschäftigen. Er hat den besonders auf ihn abgestimmten Artikel »Gefühl« in Ersch und Grubers Encyclopädie (2. Lect. 56. Bd. 1853, K. H. Scheidler) gelesen und zustimmend beurteilt; für andere Lexika hat er selbst biographische Notizen geliefert, so für Meyers Konversationslexikon 1851 (vgl. seinen Brief vom 28. 5. 1851) und für Pierer's Universal-Lexikon

(1854), das seine Mitteilungen leider nur in arg verstümmelter, auf wenige Daten beschränkter Form wiedergab. In vielen Auflagen und z. T. verschiedenen nebeneinander laufenden, knapp oder weiter ausgreifend angelegten Ausgaben haben die bekannten großen Nachschlagewerke von Brockhaus, Herder, Meyer immer wieder bis zur Gegenwart Schopenhauer behandelt. Die Lexika des Auslandes tun es manchmal in recht dürftiger Weise wie der Grand Larousse Encyclopédique (Bd. 9, 1964) oder La Grande Encyclopédie (Librairie Larousse, 51, 1976) – Bilderwerke, bei denen der Text die zweite Rolle spielt – oder auch The Encyclopedia Americana (24, 1961) und, noch bescheidener, die Merit Students' Encyclopedia (16, 1973). Manche tun es anspruchsvoller, etwa die Enciclopedia Universal Illustrada Europeo-Americana, Bilbao, mit reichem Text und vielen Literaturangaben (54, 1927) oder die Enciclopedia Italiana (31, 1936), die Grote Winkler Prins Encyclopedieën (17, 1972); andere legen auch Wert auf einen bekannten Verfassernamen wie die Enciclopedia Cattolica, 9, 1953 (Moretti-Costanzi), die Encyclopedia Britannica, 16, 1977 (Hübscher) oder die philosophischen Nachschlagewerke wie die Encyclopedia of Philosophy, 7, 1967 (Gardiner) und die Enciclopedia Filosofica Italiana, 4, 1957 (V. Matthieu). Die kleineren philosophischen Lexika erfüllen die gleiche Aufgabe in engerem Rahmen: E. Metzkes Handlexikon der Philosophie (Heidelberg 1948) oder das von Heinrich Schmidt begründete Philosophische Wörterbuch (Stuttgart: Kröner), das 1974 bereits in 19. Auflage erschienen ist. Es wäre vielleicht lohnend, die Liste dieser Artikel zu vervollständigen und ihre weltanschaulichen und zeitgeschichtlichen Voraussetzungen zu untersuchen, – die vorliegende Bibliographie würden sie auch bei starker Beschränkung nur belasten.

Vollständigkeit haben wir weder erreicht noch erstrebt. Belanglosigkeiten wurden grundsätzlich ausgeschlossen, so etwa manche nur in Maschinen- oder sogar Handschrift (!) eingereichten Dissertationen und vor allem die Unzahl von Zeitungsaufsätzen, die viel Spreu und nur wenig Weizen enthalten. In dicken Ordnern sind die Aufsätze zum 100., 150., 175. Geburtstag und zum 50., zum 100. Todestag Schopenhauers gesammelt, meist eifertig irgendwo Abgeschriebenes, untermischt mit dem selbstgefälligen Gerede von Leuten, die nichts gelernt haben, aber alles wissen. Dagegen sind Veröffentlichungen aufgeführt, die Schopenhauersche Themen behandeln, auch wenn sein Name im Titel nicht genannt ist. Besonderes Augenmerk wurde den Rezensionen der Werke Schopenhauers gewidmet. Die zeitgenössischen wurden so weit wie möglich vollständig verzeichnet, bei den späteren und bei den Rezensionen der Sekundärliteratur wurde dem gleichen Rangprinzip Rechnung getragen wie bei dieser selbst. Die Titel sind fortlaufend durchnummeriert. Das abschließende Namenregister

bezieht sich auf diese Nummern. Jeder Titel bringt am Schluß Verlagsort, Verlag und Jahreszahl des Werkes (z. B. Leipzig: Brockhaus 1819), dann die Seitenzahlen (römische Seitenzahlen der Vorreden oder Einleitungen, arabische des eigentlichen Textes) und die Angabe über die Größe des Bandes, meist 8 (Oktav), dann falls nötig (neue Zeile) kritische oder klärende Bemerkungen, und (wieder neue Zeile) mit vorgestelltem »Rez.« wichtigere Rezensionen, die das Werk gefunden hat.

Mit den dargelegten Grundsätzen konnte die Bibliographie in überschaubarem Rahmen gehalten werden. Ich hoffe, daß sie ihren Anspruch erfüllen wird: den würdigen Abschluß meines eigenen langjährigen Schaffens für Schopenhauer und sein Werk zu bilden. Sie möge den »Sämtlichen Werken« (3. Auflage Wiesbaden 1972), dem »Handschriftlichen Nachlaß« (Frankfurt a. M. 1966–1975), den »Gesammelten Briefen« (Bonn 1978), den »Gesprächen« Schopenhauers (Stuttgart-Bad Cannstatt 1971) und den »Schopenhauer-Bildnissen« (Frankfurt a. M. 1968), aber auch dem zusammenfassenden Hauptwerk »Denker gegen den Strom« (1973) und zahlreichen Arbeiten zur Wirkungsgeschichte Schopenhauers als ein erwünschtes Hilfsmittel beigegeben sein.

Meiner Frau Angelika danke ich auch diesmal und mit besonderem Nachdruck für ihre unermüdliche Hilfe bei der Erarbeitung und bei den Korrekturen dieser schwierigen Veröffentlichung.

Im Dezember 1980

Arthur Hübscher

## SCHOPENHAUERS WERKE

1 Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philosophische Abhandlung. Rudolstadt, in Commission der Hof=Buch=und Kunsthandlung 1813. 148 S. 8.

*Rez.* Göttingische Gelehrte Anzeigen. 70. Stück, den 30. April 1814, 701–703 (Gottlob Ernst Schulze), Abdruck 5. Jb. 1916, 167–169) – Neue theologische Annalen 1814. I. Bd. Marburg und Frankfurt a. M. 11. Juni 1814; Abdruck 5. Jb. 1916, 169–174 – Jenaische Allgemeine Litteraturzeitung vom Jahre 1814. 11. Jg., 3. Bd. Nr. 123, 124. Julius 1814, Sp. 33–42 (M. A. = Georg Michael Klein); Abdruck 5. Jb. 1916, 174–186. Vgl. Arthur Hübscher: Der Rezensent M. A. 46. Jb. 1965, 95–108 (gibt den Text der eigenhändigen Abschrift Schopenhauers mit seinen Randglossen).

Neudrucke dieser 1. Auflage Nr. 638 (Wagner) und in den Gesamtausgaben Nr. 94 (Bd. III, 1–99), und Nr. 97–99 (Bd. VII, 1–94).

2 – Zweite, sehr verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. Frankfurt a. M.: Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung F. E. Suchsland 1847. VIII, 152 S. mit Figurentafel. 8.

3 – Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1864. XVIII, 160 S. 8.

*Rez.* Literarisches Centralblatt 1865, Nr. 15.

4 – Vierte Auflage. Hg. v. Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1875. XX, 160 S. 8.

Die fünfte (unveränderte) Auflage erschien 1891, die sechste 1908.

5 – Hg. v. Michael Landmann und Elfriede Tielsch. Hamburg: Felix Meiner 1957. XLV, 202 S. 8. (Phil. Bibl. 249).

S. IX ff Michael Landmann: Schopenhauer heute; XXXV ff: Vergleich der 1. mit der 2. Auflage. Dem Text liegt die Ausgabe Hübscher (Nr. 97) zugrunde, die Anmerkungen sind dem 7. Bd. dieser Ausgabe entnommen.

*Rez.* Philosoph. Literaturanzeiger XI (1958), 326–328 (Gerhard Klamp).

– 2. durchgesehene Aufl. 1970.

6 Ueber das Sehn und die Farben, eine Abhandlung. Leipzig: Johann Friedrich Hartknoch 1816. 88 S. 8.

*Rez.* Leipziger Litteratur-Zeitung. Am 14. des Juli 1817, Nr. 179, 1425–1428; Abdruck 6. Jb. 1916, 187–192.



7 Ueber das Sehn und die Farben. Eine Abhandlung. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig: Johann Friedrich Hartknoch. 1854. 86 S. 8.

Gedruckt bei F. A. Brockhaus in 1050 Expl. Ausgegeben Dez. 1854.

Rez. Blätter für litterarische Unterhaltung 1855, Nr. 37 (Julius Frauenstädt).

8 – Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1870. XVIII, 93 S. 8.

9 – Vierte Auflage. Hg. v. Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1908. XVIII, 93 S. 8.

10 Die Welt als Wille und Vorstellung: vier Bücher nebst einem Anhang, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. Leipzig: F. A. Brockhaus 1819. XVI, 726 S. 8.

Gedruckt in 750 Expl. Erschienen im Dezember 1818.

Rez. Jahrbücher der Litteratur. 6. Bd. 1819. April, Mai, Juni, Wien, S. 201–229 (Friedrich Ast); Abdruck 6. Jb. 1917, 47–81 – Litterarisches Wochenblatt. Redigiert von Wilhelm Hoffmann, Weimar. 4. Band, Nr. 30 Oktober 1819, 234–236; Abdruck 6. Jb. 1917, 85–85 – Johann Gottlieb Rätze: Was der Wille des Menschen in moralischen und göttlichen Dingen aus eigener Kraft vermag und was er nicht vermag. Leipzig: Hartmann 1820. XII, 150 S. – Hermes oder kritisches Jahrbuch der Litteratur. Drittes Stück für das Jahr 1820. Nummer 7 der ganzen Folge, 131–149 (E. G. Z. = Johann Friedrich Herbart); Abdruck 6. Jb. 1917, 89–117 (fehlerhaft) – Jenaische Allgemeine Litteratur-Zeitung Nr. 226–229. Dezember 1820, 378–403, 1. Spalte (F. E. B. = Friedrich Eduard Beneke); Abdruck 6. Jb. 1917, 118–149. Schopenhauers Antikritik: Nothwendige Rüge erlogener Zitate. Intelligenzblatt der Jenaischen Allgemeinen Litteratur-Zeitung Nr. 10. Februar 1821. Litterarischer Anzeiger. – Ebda: Antwort des Rezensenten. Abdruck 6. Jb. 1917, 149–158 – Leipziger Litteratur-Zeitung, 24. und 25. Januar 1821. Nr. 21 und 22, 161–175 (Anon. = Wilhelm Traugott Krug); Abdruck 6. Jb. 1917, 158–175.

Erpelt, Wilhelm: Herbarts und Benekes Kritiken des Schopenhauerschen Hauptwerks und ihre Aufnahme. 1. und 2. Hauptteil. In: A. f. G. d. Ph., 29. (1916), 329–352; 30. (1916), 1–37; 3. Hauptteil 30 (1917), 139–173 (Teildruck Berlin: Simion 1916, 44 S.); vgl. Hübscher, Arthur: Denker gegen den Strom, Bonn 1973, 136–195, 224–253.

11 Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweite, durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage. Erster Band. Vier Bücher nebst einem Anhang, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des ersten Bandes enthält. Leipzig: F. A. Brockhaus 1844. XXX, 600; VIII, 640 S. 8.

Gedruckt: Der 1. Band in 500, der 2. Band in 750 Exemplaren.

Rez. Leipziger Repertorium der deutschen und ausländischen Litteratur, 2. Jahrg., 3. Bd., Leipzig 1844, 91–93 (Gustav Hartenstein) – Blätter für litterarische Unterhaltung, 1845, Nr. 278–281, Oktober 1845 (Friedrich Köppen) – Neue Jenaische Allgemeine Litteraturzeitung Nr. 146, 147, 149–151, Jena 1845 (C[arl] Fortlage).

12 Die Welt als Wille und Vorstellung. Dritte, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. Erster Band. Vier Bücher nebst einem Anhang, der die Kritik der Kantischen Philosophie enthält. Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des ersten Bandes enthält. Leipzig: F. A. Brockhaus 1859. XXXII, 634 S., VIII, 740 S. 8.

Gedruckt in 2230 Expl.

Rez. (Anonymus:) Abendblatt zur Neuen Münchner Zeitung, 10. Januar 1860, 37 f. – Didaskalia, 22. April 1860 (A. K. = August Kilzer) – Vossische Zeitung, 29. April und 6. Mai 1860 (E. O. Lindner?) – Ueber Schopenhauer's Lehre unter Zugrundelegung seines Werkes: Die Welt als Wille und Vorstellung. 3. Auflage Leipzig 1859. In: Athenäum. 1. Bd. München 1862, 379–438 (Franz Hoffmann).

13 – Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Hg. v. Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1873. XXXVI, 634 S; VI, 743 S. 8.

14 – Fünfte Auflage. Hg. v. Julius Frauenstädt. Leipzig: Brockhaus 1879. XXXVI, 634 S; VI, 743 S. 8.

Die sechste (unveränderte) Auflage erschien 1887, die siebente 1888, die achte 1891, die neunte 1908, die zehnte 1916.

15 – Hg. v. Hermann Hirt. Bd. I. II. Halle a.S.: Hendel 1891. XXVII, 446, 134; IV, 667 S. 8. (Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes 491–496, 497–502)

Neudruck, ohne Namen des Herausgebers, bei Hendel (Hermann Hillger) 1924.

16 – Hg. v. Heinrich Schmidt. Bd. I. II. Leipzig: Kröner [1912]. XV, 323; IV, 358 S. gr. 8. (Kröners Volksausgabe.)

Dem Text liegt die 3. Auflage von 1859 zugrunde. Eine Anzahl fremdsprachlicher Zitate sind gestrichen, andere verdeutscht.

17 – Hg. v. Ludwig Berndl. Bd. I. II. München: Georg Müller 1912, 1913. XXX, 725; VII, 831 S. 8. (Bibliothek der Philosophen. Geleitet von Fritz Mauthner. III und X)

Dem 1. Bd. liegt der Text der Erstausgabe von 1819 zugrunde, im Anhang sind die Abweichungen der 3. A. verzeichnet.

18 – Mit Nachwort von Eduard Wildhagen. Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft [1930]. 688 S. 8.

Nur der 1. Band.

### *Teilveröffentlichungen*

19 Ueber den Tod und sein Verhältniß zur Unzerstörbarkeit unsers Wesens an sich. Leben der Gattung. Erblichkeit der Eigenschaften. Separatausgabe aus »Die Welt als Wille und Vorstellung«. Leipzig: Brockhaus 1886. XV, 119 S. 8.

S. I–XIV: Vorwort des Herausgebers (Wilhelm Gwinner). –

Dieses Bändchen (WI, Kap. 41, 42, 43) hat die Vorlage für eine Anzahl ausländischer Übersetzungen geliefert.

20 Zur Metaphysik der Geschlechtsliebe, über den Tod, das Leben der Gattung, sowie die Erblichkeit der Eigenschaften. Berlin und Leipzig: Alfred H. Fried 1891. 157 S. 8.

21 Metaphysik der Geschlechtsliebe. Mit erläuternden Anmerkungen versehen von Moritz Brasch. [1. und 2.], 3. Aufl. Leipzig: G. Fock 1891. III, 52 S.

22 Ueber Urtheil, Kritik, Beifall, Ruhm, Wahrheit und Irrthum. [Hg. v. Gustav Friedrich Wagner.] Leipzig: Brockhaus 1891. VII, 151 S. 8.

23 Ueber Genie, große Geister und ihre Zeitgenossen. [Hg. v. Gustav Friedrich Wagner.] Leipzig: Brockhaus 1891. VII, 151 S. 8.

24 Genie und Wahnsinn. Neu hg. und erläutert von Moritz Brasch. 2. Aufl. Leipzig: G. Fock 1891. 30 S. gr. 8.

25 Zur Aesthetik der Poesie, Musik und der bildenden Künste. Neu hg. und erläutert v. Moritz Brasch. 2. Aufl. Leipzig: G. Fock 1891. 93 S. gr. 8.

26 Philosophie der Kunst [aus WWV und PP]. Bd. 1.2. Leipzig: Brockhaus 1891. VII, 168; V, 253 S. 8.

27 Über den Tod [WI, Kap 41]. Feldpostausgabe. Berlin: Hyperion-Verlag [um 1915]. 187 S. 8.

Neudrucke: München 1920; Freiburg i. Br. [um 1957] 187 S. 8. (Hyperion-Bücherei).

28 Methaphysik [so !] der Geschlechtsliebe. Ueber die Weiber. Hg. v. Eberhard Wieacker. Dachau: Einhorn-Verlag [1919]. 89 S. 8.

## GESPRÄCHE

Nr. 546 (1–52).

594 Asher, David: Ein Besuch bei Arthur Schopenhauer. In: Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Herd. III (1854), 27–30. (Abdruck Nr. 609, 182–184.)

Über Ashers Besuch bei Schopenhauer im August 1854.

595 M[iller], B[ernhard]: Ein Besuch bei Schopenhauer. Constitutionelle Zeitung (Dresden), Nr. 227, 1. Okt. 1859 (Abdruck Nr. 609, 344–348).

Miller traf Schopenhauer an der Tafel im Englischen Hof.

596 Altmüller, Karl: Zwei Stunden bei Arthur Schopenhauer. Frankfurter Konversationsblatt 1860, Nr. 237–239, 6., 7., 9. Okt. 1860 (Abdruck Nr. 609, 371–376).

597 Foucher de Careil, Alexandre: Hegel et Schopenhauer. Paris 1862. Darin S. 173–176, 239–241, 253–308 Bericht über den Besuch des Verfassers bei Schopenhauer 1859 (Abdruck Nr. 609, 364–368).

Vgl. Nr. 946.

598 Morin, Frédéric: Une visite à Schopenhauer. Revue de Paris, Sec. Per. tome VII, 24<sup>e</sup> Livraison 1864, 528–543 (Abdruck 609, 323–333).

Unzuverlässiger Bericht über einen Besuch im März 1858. Vgl. 33. Jb. 1949–1950, 112–113 (Georges Codino).

599 Knorr, Justizrat: Ein Besuch bei Schopenhauer. Philosophische Monatshefte IX. Jahrg. 1873, 432–437 (Abdruck Nr. 609, 368–370).

Knorr besuchte Schopenhauer am 9. August 1860.

600 Grisebach, Eduard: Schopenhauers Gespräche und Selbstgespräche nach der Handschrift ΕΙς ἑαυτον. Berlin: Ernst Hofmann 1898. 143 S. 8.

Führt 19 Gesprächspartner auf. S. 95–123 Versuch einer Rekonstruktion des ΕΙς ἑαυτον (vgl. Nr. 155, IV 2), 125–139 Quellennachweisungen und Anmerkungen des Herausgebers.

601 – 2. erheblich vermehrte Auflage. Berlin: Ernst Hofmann 1902. 173 S. 8.  
Die Zahl der Gesprächspartner hat sich auf 22 erweitert. Die Rekonstruktion des *Écrit* S. 119–150; 151–169 Quellennachweisungen.

602 Hebler, Carl: Ein Besuch bei Schopenhauer. Deutsche Rundschau XXV, C (1899), 241–250. (Abdruck Nr. 609, 202–212).

Der Besuch fand am 28. August 1855 statt.

603 Challemeil-Lacour, Paul Armand: Etudes et réflexions d'un pessimiste. Ed. Josef Reinach. Paris: Charpentier 1901. 323 S. 8. Hier: S. 70–97 (Abdruck Nr. 609, 352–363).

Zu Lebzeiten des Verfassers (1827–1896) ist nur eine gekürzte Bearbeitung des Gesprächs mit Schopenhauer erschienen (Nr. 603 a), die anhangsweise auch in d. deutschen Übersetzung (Nr. 604) wiedergegeben ist.

603a Challemeil-Lacour, P[aul Armand]: Un Bouddhiste contemporain en Allemagne: Arthur Schopenhauer In: Revue des Deux Mondes 86 (15 mars 1870), 296–332.

Der Besuch Challemeil-Lacours fand im Oktober 1859 statt.

604 – Studien und Betrachtungen eines Pessimisten. Übers. von M. Blaustein (Vorr. Josef Reinach). Leipzig: Seemann 1902. 259 S. 8.

Rez. 11. Jb. 1922, 147–150 (Bruno Siburg).

605 Brockhaus, Eduard: Berühmte Autoren des Verlags F. A. Brockhaus. Leipzig: Brockhaus 1914. 3–4 (Abdruck Nr. 609, 342–344).

Über den Besuch des Verfassers bei Schopenhauer am 16. August 1859.

606 Hübscher, Arthur: Schopenhauers Gespräche. 20. Jb. 1933. Heidelberg: Winter 1933, 1–418.

Bringt 95 Gesprächspartner.

Rez. Süddeutsche Monatshefte 1933, 446 (Robert Gruber) – Neue Zürcher Zeitung, 1.3.1933 (bth = Hans Barth).

607 Rauschenberger, Walther: Neubürgers Besuch bei Schopenhauer. 25. Jb. 1938, 299–303.

608 Hübscher, Arthur: Unbekannte Gespräche mit Schopenhauer. 26. Jb. 1939, 303–329.

Ergänzungen zu der Ausgabe Nr. 606; dabei neun neue Gesprächspartner.

609 Hübscher, Arthur (Hg.): Arthur Schopenhauer. Gespräche. Neue, stark erweiterte Ausgabe. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann 1971. 432 S. 8.

Die Ausgabe umfaßt jetzt 130 Gesprächspartner. S. 9–13 Vorwort, 399–410 Anhang I: Verzeichnis der sonst noch bezeugten Gespräche, 411–432 Anhang II: 411–422 Zeittafel, 423–432 Namenregister.

Rez. *International Philosophical Quarterly* XII (1972), 629–632 (H. W. Brann) – *Gregorianum* 53 (1972), 803–806 (N. Gonzalez-Camirero) – *Philosophy and History* (German Studies I), VI (1973) 32–34 (H. W. Brann) – *Tijdschrift voor Filosofie*, Leuven, 35 (1973), 191–193 (Rudolf Malter) – *A. f. G. d. Ph.* 56 (1974), 339/340 (R. Cadenbach) – *Archives de Philosophie* 39 (1976), 335 f. (X[avier] Tilliette).

## HILFSMITTEL DER FORSCHUNG

618 Laban, Ferdinand: Die Schopenhauer-Literatur. Versuch einer chronologischen Uebersicht derselben. Leipzig: F. A. Brockhaus 1880. 124 S. 8.

Ungenau, fehlerhaft.

619 – : Beiträge zur Schopenhauer-Bibliographie. Erstes [einziges] Supplement. Koloszvar-London: Trübner & Co. [1883]. 34 S. kl. 8.

Enthält Zusätze und Nachträge zu Nr. 618 bis einschließlich 1882.

620 Grisebach, Eduard: Edita und Inedita Schopenhaueriana. Eine Schopenhauer-Bibliographie sowie Randschriften und Briefe Schopenhauers mit Porträt, Wappen und Facsimile der Handschrift des Meisters. Leipzig: Brockhaus 1888. 221 S. gr. 8.

Verzeichnet die Original-Ausgaben der Werke Schopenhauers, die ersten Nachlaß- und Briefpublikationen, gibt S. 53–137 Randschriften zu den in Grisebachs Besitz gelangten Büchern aus Schopenhauers Bibliothek wieder; 139–184 ein auf Grund der Versteigerungskataloge vom 8. 2. 1869 und 8. 5. 1871 sowie eines Lagerkatalogs von 1880 zusammengestelltes, d. h. unvollständiges Verzeichnis dieser Bibliothek; 187–221 ein chronologisches Verzeichnis von 307 ganz oder teilweise erhaltenen oder nur zu erschließenden Briefen Schopenhauers. S. 32–37 ein Angriff auf Wilhelm Gwinner, der das nachgelassene Manuskript Schopenhauers *Εὐς ἔστυν* für seine Schopenhauer-Biographie benutzt und dann vernichtet habe.

Vgl. Nr. 542.

621 –: Schopenhauer. Neue Beiträge zur Geschichte seines Lebens. Berlin: E. Hofmann 1905. VIII, 144 S. 8.

S. 57–140 eine Schopenhauer-Bibliographie (Originalausgaben und Schriften zur Schopenhauer-Literatur). Vgl. Nr. 704.

622 [Baer, Joseph:] Schopenhauer-Bibliothek. Originalhandschriften Schopenhauers. 166 Bände aus seiner Bibliothek. Frankfurt am Main: Joseph Baer & Co. 1905. 47 S.

623 Lehmann, Rudolf: Schopenhauer-Literatur der letzten Jahre. I. II. In: Deutsche Literaturzeitung 32. Jg. (1910), Nr. 7. 8.

- 624 Barthel, Ernst: Schopenhauer-Kritik 1818 bis 1918. In: A. f. G. d. Ph. Bd. 31 (1917), 153–160.
- 625 [Breslauer, Martin:] Die Bibliothek des Dichters Eduard Grisebach ... Grisebachs Schopenhauer-Sammlung, darunter 60 Werke aus Schopenhauers Bibliothek ... Versteigerung 29., 30. April und 1. Mai 1930. VI, 136 S.  
Nr. 1160–1232 Siebzig Werke aus Schopenhauers Bibliothek.
- 626 Rudolph, Max: Zur Schopenhauer-Literatur. 17. Jb. 1930, 360–366.  
Verzeichnis von 5 Teubnerschen »Quellenheften« über Schopenhauer, von 9 Schulprogrammen aus den Jahren 1889–1910 und von 112 Dissertationen aus den Jahren 1887–1929, ohne genaue bibliographische Angaben.
- 627 Die Bibliothek des Malers Professor Wilhelm Trübner (1851–1917). Versteigerung: 17. Nov. 1937 in den Räumen der Firma H. Gilhofer & H. Ranschburg, Luzern (Auktion XXII). IV, 50 S., 11 Bildtafeln.  
S. 24–32 Trübners Schopenhauer-Sammlung, darunter 28 Werke aus Schopenhauers Bibliothek.
- 628 Hübscher, Arthur: Die Sammlung Gruber. 27. Jb. 1940, 138–203.  
Genaueres Verzeichnis der Briefe, Handschriften und Bücher (563 Nummern) der Sammlung, die 1944 dem Luftkrieg zum Opfer gefallen ist.
- 629 Stäglich, Hans: Goethe und Schopenhauer. Eine chronologische Bibliographie. 33. Jb. 1949–1950, 114–123.  
– 3. (?) ergänzte Aufl. Bonn: Selbstverlag 1960. 62 S. 8.
- 630 Die Sammlung des Bibliophilen S. de F. Versteigerung zu Bern, Gutekunst & Klipstein. 9.–11. Juni 1953. 160 S. 4.  
Nr. 527–536 Bücher aus Schopenhauers Bibliothek.
- 631 Auktion XXXI. Eine Zürcher Bibliothek. Versteigerung in Basel im Erasmushaus am 9. und 10. Juni 1959. 144 S.  
Nr. 238–243 Bücher aus Schopenhauers Bibliothek.
- 632 Hübscher, Arthur: Unbekannte Randschriften Schopenhauers zu Kant. 44. Jb. 1963, 1–22.



Randschriften zu vier Werken Kants aus Schopenhauers Bibliothek, heute in HN V, Nr. 287, 289, 292, 311. Mit Mitteilungen über das Schicksal der Kant'schen Werke aus Schopenhauers Bibliothek.

Vgl. Nr. 155.

633 [Hauswedell, Ernst:] Autographen und Manuskripte... Versteigerung in Hamburg 27. 11. 1964. 58 S.

S. 21–38 die Handexemplare der 1., 2., 3. Auflage der WWV, sowie 16, in den Besitz des Schopenhauer-Archivs eingegangene Werke aus Schopenhauers Bibliothek (Nr. 14–29).

634 [Hartung & Karl, München:] Bücher Autographen Dekorative Graphik. Auktion 2, 15.–16. November 1972, 279 S.

Nr. 1203–1208 sechs Werke aus Schopenhauers Bibliothek naturwissenschaftlichen Inhalts, aus der Sammlung Gwinner frühzeitig verschenkt.

635 Eggert, Fritz: [Kat.] 100 Deutsche Literatur Stuttgart 1973. 141 S.

Nr. 74 Bernhard Cottas Briefe über Humboldts Kosmos (aus Schopenhauers Bibliothek); Nr. 101–105 Sch. s Handexemplare des »Willens in der Natur« (1836), der »Ethik« (1841), der »Vierfachen Wurzel« (2. Aufl. 1847), der »Parerga« (1851) und der Schrift »Ueber das Sehn und die Farben« (2. Aufl. 1854).

Vgl. »Skandal um Handexemplare« 55. Jb. 1974, 74–78: Über das Handexemplar der »Parerga und Paralipomena« und drei weitere Handexemplare Schopenhauers, die zum Objekt skrupelloser Gewinnsucht geworden sind. (Nr. 680.)

636 Frauenstädt, Julius: Schopenhauer-Lexikon. Ein philosophisches Wörterbuch nach Arthur Schopenhauers sämtlichen Schriften und handschriftlichem Nachlaß bearbeitet. Bd. 1. 2. Leipzig: Brockhaus 1871. VIII, 382, 508 S. 8.

Kein Register, sondern ein Begriffswörterbuch, »durch welches man sich über den Umfang und den wesentlichen Inhalt der Lehre Schopenhauers unterrichten kann«.

Rez. Lit. Centralblatt 1872, Nr. 23 – Zeitschr. f. d. ges. luther. Theologie, 1873, Nr. 1 – Westermann's illustr. Monatshefte 1873, Nr. 1.

637 Hertslet, W[illiam] L[ewis]: Schopenhauer-Register. Ein Hülfsbuch zur schnellen Auffindung aller Stellen, betreffend Gegenstände, Personen und Begriffe sowie der Citate, Vergleiche und Unterscheidungen, welche in Arthur Schopenhauer's Werken, ferner in seinem Nachlaß und in seinen Briefen enthalten sind. Leipzig: Brockhaus 1890. 261 S. 8.

638 Wagner, Gustav Friedrich: Encyklopädisches Register zu Schopenhauer's Werken nebst einem Anhang, der den Abdruck der Dissertation von 1813, Druckfehlerverzeichnisse u. a. m. enthält. Karlsruhe i. B.: Braun 1909. XI, 597 S. gr. 8.

Alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk über alle wesentlichen Namen und Begriffe, die in Schopenhauers Werken und im Nachlaßband Frauenstädt's (Nr. 148) vorkommen.

Rez. Deutsche Literaturzeitschrift, 31. Jg. 1910, Nr. 7 (R. Lehmann). – Kant-Studien 15 (1910), 358–361 (Fritz Ohmann). Dazu: Erklärung (Wagner) und Erwiderung (Ohmann) 540–542.

639 – Neu hg. von Arthur Hübscher. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fr. Frommann 1960. VII, 530 S.

Weggelassen sind einige überholte Anhänge Wagners, hinzugekommen ist S. 323–330 ein Anhang »Vergleichende Seitenzahlen« (der Ausgaben Frauenstädt und Hübscher).

Rez. Frankf. All. Ztg., 6. 10. 1962 (Wilhelm Alff).

640 Jahrbuch der Schopenhauer-Gesellschaft. Bd. 1–31, 1912–1944; Schopenhauer-Jahrbuch 32–62, 1945/48–1981. Herausgegeben von Paul Deussen (Jb. 1–8, 1912–1919), Franz Mockrauer (Jb. 9–12, 1920–1923/25), Hans Zint (Jb. 14–23, 1927–1936), Arthur Hübscher (ab Jb. 24, 1937). – Jb. 1–2 (1912, 1913) Kiel: Schmidt & Klaunig; Jb. 3–7 (1914–1918) Kiel: Schopenhauer-Gesellschaft; Jb. 8 (1919) Ansbach: Brügel & Sohn; Jb. 9–31 (1920–1944) Heidelberg: Carl Winter; Jb. 32, 33 (1945/48, 1949/50) Frankfurt a. M.: August Lutzeyer; ab Jb. 34 (1951/52) Frankfurt a. M.: Waldemar Kramer. – In den meisten Bänden eine mit dem Jahr 1910 einsetzende chronologische, durch Nachträge laufend ergänzte Schopenhauer-Bibliographie, bearbeitet von Rudolf Borch, seit 1945/48 von Arthur Hübscher. Ein vorläufiges Generalregister für Bd. I–XXXX, bearbeitet von Theodor Vaternahm, im 40. Jb. (1959), 93–130, ein Generalregister für Bd. I–XL, bearbeitet von Fritz Zimbrich, Frankfurt a. M.: Kramer 1981. 72 S. 8.

### *Zur Textkritik*

641 Grisebach, Eduard: Bibliographie der posthumen Gesamtausgaben von Schopenhauers sämtlichen Werken. In: Nr. 88, Bd. VI, Leipzig (1891), 280–394.